Öffentliche Auflage
vom 27.05 .2011 bis 15.06 . 2011

Genehmigt mit RRB Nr. 632 vom 23.08. 2011

Thurgau

Waldreservat Hinterholz/Salenstein; Ziel- und Massnahmenkatalog zur Schutzanordnung Nr. 40-10

I. Allgemeines

Der Ziel- und Massnahmenkatalog präzisiert den Inhalt von Kapitel IV der Schutzanordnung, d.h. Pflege, Unterhalt und Nutzung in den drei Teilgebieten des Sonderwaldreservats „Hinterholz/Salenstein". Er ist zusammen mit dem Waldzieltypenplan (1:4'000) integrierter Bestandteil der Schutzanordnung und befasst sich mit sachlichen und organisatorischen Inhalten.

Der Ziel- und Massnahmenkatalog dient als Grundlage für die Beitragsverfügungen, mit denen die gewünschte Bewirtschaftung sichergestellt und die Abgeltungen geregelt werden. Die Beitragsverfügungen werden pro Eigentümer jeweils für eine Dauer von 6 Jahren erlassen. Abgerechnet wird jährlich aufgrund eines Jahresprogramms.

Besonderheiten für den Kanton Thurgau sind im Waldreservat „Hinterholz/Salenstein" namentlich der Buchensamenerntebestand sowie der hohe Anteil an alten Eichen.

II. Schutzziele und Massnahmen

1. Wald mit besonderen Naturwerten und übriger Wald

a) Waldzieltypen mit Zielsetzungen und Massnahmen

- **Unbewirtschafteter Wald (ehemaliger Mittelwald mit viel Totholz)**
  Ziel: Zulassen natürlicher Abläufe, Anreicherung von Alt- und Totholz (potentieller Lebensraum des Hirschkäfers).
  Massnahmen: Keine Massnahmen (ausgenommen Sicherheitsfällungen im Bereich der Waldstrassen nach vorgängiger Zustimmung des Forstamtes unter Belassung von allem Holzmaterial im Bestand).
- **Eichenwald (ehem. Mittelwald)**
  Ziel: Erhalten und Fördern grosskroniger Eichen (idealer Lebensraum für den Mittelspecht).
  Massnahmen: Durchforstung zu Gunsten der Eichen. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm, muss Lebensraum für den Mittelspecht bleiben). Höhlen- und Horstbäume sind zu schonen.
- **Eichenwald (Jungwald)**
  Ziel: Nachhaltige Förderung der Eiche, damit eine grosse Anzahl vitaler Eichen in die nächste Entwicklungsstufe gelangt.
  Massnahmen: Fachgerechte Jungwaldpflege in den Eichenbeständen (Auslesedurchforstung, Lichtdosierung, Nebenbestand, Wildverbissschutz etc.).
- **Eichenwald (Umwandlung standortsfremde Bestände)**
  Ziele: Kurz- bis mittelfristig: die mit Eichen bestockte Fläche vergrössern
  Langfristig: Nachhaltige Sicherung der eichenreichen Bestockung im Hinterholz.
  Massnahmen: Räumen der standortsfremden Nadelholzbestockungen innerhalb der nächsten 25 Jahre. Pflanzung von Jungeichen auf genügend grosser Fläche. Nach der Umwandlung sind die Bestimmungen für den Waldzieltyp Eichenjungwald anwendbar.

- **Buchenhallenwald**
  Ziel: Erhalten und Fördern grosskroniger, langschäftiger Buchen (Hallenwald). Förderung und Erhaltung der Standortsrasse (Genpool, Samenerntebestand im nationalen Kataster).
  Massnahmen: Durchforstung zu Gunsten der Buchen möglich (Charakter des Hallenwalds erhalten). Erhaltung von mindestens 20 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm). Höhlen- und Horstbäume sind zu schonen.
- **Buchenwald (50 jährig)**
  Ziele: Förderung grosskroniger Buchen. Erhaltung eines hohen Buchenanteils in der Bestockung.
  Massnahmen: Durchforstung zur Förderung grosskroniger, qualitativ hochwertiger Buchen.
- **Buchenwald (Jungwald)**
  Ziel: Nachhaltige Förderung der Buche, damit eine grosse Anzahl vitaler Buchen in die nächste Entwicklungsstufe gelangt.
  Massnahmen: Fachgerechte Jungwaldpflege in den Buchenbeständen (Auslesedurchforstung, Lichtdosierung, Nebenbestand, Wildverbissschutz etc.)
- **Föhrenwald**
  Ziel: Erzeugung qualitativ hochwertiger Waldföhren; Förderung und Erhaltung der Standortsrasse (Genpool), Erhaltung von Musterexemplaren.
  Massnahmen: Intensive Pflege und Durchforstung zu Gunsten der Föhre. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm).
- **Erlen-Eschenwälder (EK 26a, 26f)**
  Ziel: standortgemässe, strukturreiche, lichte Wälder; Erhaltung einzelner grosser Bäume. Schwarzerlenbruchwald erhalten (möglichst keine Massnahmen)
  Massnahmen: Durchforstung, Förderung der Krautschicht. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm); v.a. Esche, Erle. Anlegen und Unterhalt von kleinen Tümpeln an dafür geeigneten Standorten.
- **Eiben-Buchenwald**
  Ziel: Nachhaltige Eibenbestockung, stabile Hänge.
  Massnahmen: Junge Eiben mit Einzelschutz aufbringen (primär mit Naturverjüngung arbeiten, ausnahmsweise ergänzende Pflanzungen, auf Herkunft achten), zurückhaltende Durchforstungen, Dauerbestockung anstreben.
- **Seggen-Buchenwald (EK 10,15 (w))**
  Ziel: Dauernd lichte Waldteile (lichter Wald, Blössen) zur Förderung von licht- und wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten erhalten (Orchideen).
  Massnahmen: Dosiertes Auflichten; Lichtungen und Krautsäume durch Mahd offen halten. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha; v.a. Föhre, Eiche, Elsbeere.

- **Naturgemässer Wirtschaftswald**
  Ziel: Naturgemässe Baumartenverteilung (Naturwald), Erzeugung und Nutzung wertvoller Hölzer, Gerüst alter Bäume erhalten.
  Massnahmen: Standortgemässe Baumarten fördern, Naturverjüngung, Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm); v.a. Eiche, Buche, Esche; im Übrigen übliche Pflege und Nutzung. Massgebend für die Baumartenanteile ist die Standortskarte (Werte Naturwald; vgl. Abschnitt b).

b) Schlüssel Baumartenverteilung im Naturwald

Baumartenverteilung im Naturwald (nach Standortskartierung)

Waldgesellschaft	Lbh (%)	Buche	Esche	Ahorn	Eiche	ü. Lbh	Fichte	Tanne	Föhre	ü. Ndh
7a	95	70	5	5	5	10	2	3		
7as	100	55	15	15	10	5				
7f	95	70	5	5	5	10	2	3		
8a	55	45	5	5	10	5	23	22		
8f	55	45	5	5	10	5	23	22		
8g	55	45	5	5	10	5	23	22		
9	95	60	10	5	10	10			5	
10	95	55	5	5	10	20			5	
10w	95	55	5	5	10	20			5	
11	95	45	15	15	10	10		5		
12g	95	45	15	15	10	10		5		
15	90	50	5	5	15	15			10	
15w	90	50	5	5	15	15			10	
26a	100		50	25		25				
26f	100		50	25		25				

2. Gewässer

Ziel: Fliessende und stehende Gewässer (Bäche, Gräben, Tümpel) erhalten und aufwerten.
Massnahmen: Fallweise gezielte bauliche Massnahmen, naturnahe Uferbestockung fördern.

III. Vorgehen, Absprachen, Finanzierung

Der Forstdienst des Kantons Thurgau ist zuständig für die Planung der Massnahmen im Wald. Gemäss § 25 des kantonalen Waldgesetzes bedürfen Holznutzungen im Wald einer Bewilligung des Kantons. Im Sonderwaldreservat gilt die Anzeichnung durch den kantonalen Forstdienst vor der Ausführung als Bewilligung (Forstamt oder Kreisforsting.). Dabei sind insbesondere Ausnahmen gemäss Massnahmenkatolog (vgl. Kapitel II, Abschnitt 1a) in geeigneter Form zu dokumentieren. Die Finanzierung von Massnahmen im Wald erfolgt über die Waldgesetzgebung von Bund und Kanton.

Das Forstamt Kanton Thurgau ist unter Beizug des Amtes für Umwelt des Kantons Thurgau zuständig für die Durchführung und Finanzierung der Massnahmen im Bereich der Gewässer. Soweit es sich um Bäche handelt, sind die Politische Gemeinde Salenstein einzubeziehen.